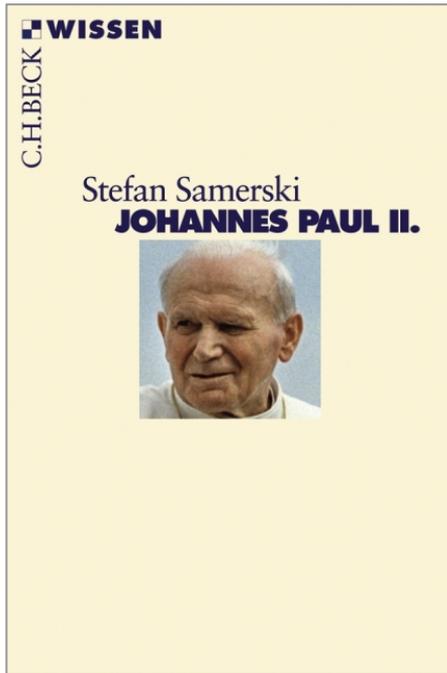


Unverkäufliche Leseprobe



Stefan Samerski
Johannes Paul II.

124 Seiten, Paperback
ISBN: 978-3-406-53635-9

Originaldokument

Vorwort

© Verlag C.H.Beck

Kaum ein Papst hat weltweit so viel Aufmerksamkeit gefunden wie Johannes Paul II. Das lag nicht nur an seiner langen, über 26-jährigen Amtszeit, die von epochalen Veränderungen in Kirche und Welt geprägt war. Mit Karol Wojtyła bestieg den Stuhl Petri ein relativ junger Kirchenmann, der zu einem Papst ganz neuen Typs wurde: persönlich, kommunikativ, dynamisch und den Medien zugewandt. Die Inhalte seiner Botschaft folgten dagegen zumindest auf den ersten Blick der traditionellen kirchlichen Lehre. Da kaum noch ein Gläubiger die Vielzahl von Texten, Ansprachen, Auslandsreisen und geistlichen Veranstaltungen überblicken konnte, blieb das besondere Profil dieses Papstes vielen verborgen. Es hätte wenig Sinn, seine vielen Reisen und Verlautbarungen in chronologischer Folge nachzuerzählen. Profil gewinnt der Papst erst, wenn man sich die Leitmotive seines Lebens und Wirkens vor Augen führt. Erleichtert wird dies dadurch, dass sein Pontifikat viel stärker als andere von bestimmten Konstanten geprägt war, etwa seiner polnischen Herkunft oder der Ausrichtung auf das Millennium und nicht zuletzt vom Charisma eines Menschen, der Seelsorge und Wissenschaft ebenso pflegte wie Sport und schöngeistige Tätigkeit. Dass hier nicht jede einzelne Aktivität oder jeder Gedanke dieses Papstes berücksichtigt oder gar gewürdigt werden kann, versteht sich von selbst, zumal wir erst am Anfang seiner Wirkungsgeschichte stehen.

Anders als seine Vorgänger wollte Johannes Paul II. zu allen sprechen und äußerte sich zu zahlreichen Weltproblemen. Vielleicht ist das die Ursache dafür, dass kirchenferne Autoren bislang eher zu einer positiven Würdigung des Papstes fanden als katholische, die meist zu stark auf den innerkirchlichen Bereich fixiert sind. So ist auch das vorliegende Werk nicht primär für Katholiken geschrieben.

Vielen, die wertvolle Hinweise gegeben und Korrektur gelesen haben, sei an dieser Stelle gedankt. Nicht alle können hier genannt werden, erwähnen möchte ich aber Priv. Doz. Dr. Christoph Binninger (Regensburg), Dr. Marta Kijowska (Krakau), P. Eberhard v. Gemmingen S. J. (Rom), Dr. Meinolf Arens, Agnes Fuchsloch, Jürgen Albin Bätz und Mathias Kugler (alle München). Schließlich danke ich dem Verlag, namentlich Herrn Dr. Ulrich Nolte, für die gute und konstruktive Betreuung des Manuskripts.

München, im September 2007

Stefan Samerski